

könnte, wodurch sich die Übereinstimmungen mit der Michelsberger Handschrift erklären würden. In Prüfening hatte Hugo die *Annales Ratisponenses* gefunden, und unmittelbar nach fol. 66, d. h. nach dem Blatt mit dem Anfang des *Tractatus*, ist in seinem Notizbuch auch ein kleiner, von ihm zweitverwendeter Zettel eingeklebt, der auf der einen Seite eine dem Prüfeningener Mönch Boto sehr ähnliche Handschrift aufweist¹⁰³.

VII. Einteilung der Überlieferung historisch-politischer Literatur in Regensburg

Überblickt man die ungewöhnlich dichte Überlieferung historisch-politischer Literatur der Reformzeit im Regensburg des 12. Jahrhunderts, so zeigen sich deutlich drei Gruppen:

1. Aus St. Emmeram sind mehrere mit der Person und der Politik Heinrichs IV. zusammenhängende Texte überliefert, was auf die politische Stellungnahme des Klosters im Investiturstreit zurückzuführen ist. Die Emmeramer Handschriften mit reformfreundlichen Werken (clm 14451, clm 14408) sind vergleichsweise spät entstanden (Ende des 12./Anfang des 13. Jh.) und gehen wahrscheinlich auf Prüfening Vorlagen zurück. Es sind auch relativ gemäßigte und, was Petrus Damiani und Ivo von Chartres betrifft, weit verbreitete Autoren, die in diesen Handschriften Eingang in die Emmeramer Bibliothek gefunden haben. Man scheint sich in diesem Kloster erst nach der Übernahme der Hirsauer Reform – und auch dann nur in geringem Umfang – für propäpstliches Schrifttum interessiert zu haben.
2. Ein eher schöngestiger, jedoch den Problemen der Zeit aufgeschlossen gegenüberstehender Kreis in der Alten Kapelle und in einem der Regensburger Frauenklöster wird in den Regensburger rhetorischen Briefen und in dem Notizheft des clm 17142 sichtbar.
3. In Prüfening war – sieht man einmal von dem Problemfall des *Tractatus de investitura episcoporum* ab – in der Mitte des 12. Jahrhunderts eine Anzahl ausschließlich reformfreundlicher Schriften vorhanden: Petrus Damiani, Gebhard von Salzburg, Anselm von Lucca, Deusdedit, Bernold von Konstanz, Bruno von Segni, Ivo von Chartres. Dazu kommt clm 618 aus Prüll

¹⁰³) Vgl. Fichtenau, MÖIG 51 S. 323 f.; Baethgen (wie Anm. 97) S. 258 ff. bzw. S. 301 ff. und Schmitz, Prüfening S. 236.